

1. Was ist ein CT Scan-Verfahren?

Beim CT-Scan-Verfahren, oder auch CAT-Scan bzw. Computertomographie genannt, handelt es sich um ein spezielles Röntgenverfahren, das Schichtaufnahmen des Körpers mithilfe von Röntgenstrahlen und einem Computer erstellt.

Ein CT-Scan wird gemacht, wenn Ihr Arzt mehr Informationen braucht, als eine herkömmliche Röntgenaufnahme bieten könnte.

Das CT-Gerät sieht wie ein riesiger Donut aus, mit einem schmalen Tisch in der Mitte. Der Tisch wird durch die runde Öffnung in der Mitte des Scanners geschoben.



2. Werde ich dabei Schmerz empfinden, ist eine Narkose erforderlich?

Ein CT-Scan ist eine schmerzfreie Untersuchung. Eine Narkose ist nicht erforderlich.

Das CT-Gerät ist an beiden Enden offen, weshalb Patienten, die an Platzangst leiden, keine Probleme mit dieser Untersuchung haben sollten.

3. Vorbereitung auf die Untersuchung

Die Abteilung für medizinische Bildgebung wird Ihnen Anweisungen geben, wie Sie sich auf Ihre Untersuchung vorbereiten sollen.

- Bitte teilen Sie dem Personal mit, wenn Sie schwanger sind bzw. sein könnten, oder wenn Sie stillen.

4. Während der Untersuchung

Ein Röntgenassistent wird Sie auf dem CT-Tisch in die richtige Position legen. Während der Untersuchung wird der Röntgenassistent nicht im Zimmer sein, doch das Personal wird Sie sehen und über eine Gegensprechanlage mit Ihnen sprechen können.

Während der Untersuchung hören Sie ein surrendes oder brummendes Geräusch und Sie werden spüren, wie sich der Tisch langsam durch das Gerät bewegt. Sie müssen so still wie möglich liegen, denn die kleinste Bewegung kann zu verschwommenen Aufnahmen führen.

Bei manchen CT-Scans werden Sie gebeten, Ihren Atem bis zu 20 Sekunden anzuhalten.

Je nach zu untersuchendem Körperteil dauert die ganze Untersuchung etwa 10 bis 20 Minuten.

5. Kontrastmittel

Es kann vorkommen, dass Ihnen für den CT-Scan ein Kontrastmittel verabreicht wird. Kontrastmittel machen Ihre Organe auf den Röntgenbildern deutlicher erkennbar. Das Kontrastmittel kann als Getränk (orales Kontrastmittel) und/oder als Injektion (jodhaltiges Kontrastmittel) verabreicht werden.

Orales Kontrastmittel wird verabreicht, wenn der Magen und die Därme deutlicher abgebildet werden sollen.

Jodhaltiges Kontrastmittel wird verabreicht, wenn die Organe und Blutgefäße in Ihrem Körper deutlicher abgebildet werden sollen. Zur Injektion des Kontrastmittels wird eine dünne Nadel (IV-Kanüle) in eine Vene in ihren Arm eingeführt. Weitere Informationen zum Thema Jodhaltige Kontrastmittel und die Risiken bei der Verwendung können Sie im **Informationsmerkblatt für Patienten über Jodhaltige Kontrastmittel** nachlesen (*sollten Sie dieses Informationsmerkblatt nicht haben, dann fragen Sie bitte danach*).

6. Nach der Untersuchung

Die IV-Kanüle wird entfernt (falls eine verwendet wurde).

7. Welche Risiken bestehen bei dieser speziellen Untersuchung?

Zu Risiken und Komplikationen bei dieser Untersuchung zählen unter anderem:

Übliche Risiken und Komplikationen:

- Leichte Schmerzen, Bluterguss und/oder Infektion von der IV-Kanüle. Dies muss eventuell mit Antibiotika behandelt werden.

Weniger übliche Risiken und Komplikationen:

- Es sind keine weniger üblichen Risiken bekannt.

Seltene Risiken und Komplikationen:

- Erhöhtes Krebsrisiko aufgrund der Strahlenbelastung.
- Tod infolge dieser Untersuchung ist *sehr* selten.

Punkte, die Sie mit Ihrem Arzt bzw. Ihrer Gesundheitsfachkraft besprechen möchten:

.....
.....
.....
.....



Patient Information Sheet (German) – Informationsmerkblatt für Patienten Iodinated Contrast – Jodhaltiges Kontrastmittel

1. Was ist jodhaltiges Kontrastmittel?

Das Ihnen von Ihrem Arzt verordnete medizinische bildgebende Verfahren verwendet ein jodhaltiges Kontrastmittel (in der Vergangenheit auch als Röntgenkontrastmittel bezeichnet). Bei dem Kontrastmittel handelt es sich um eine farblose jodhaltige Flüssigkeit. Kontrastmittel wird in Ihren Blutkreislauf injiziert, wodurch Ihre Organe auf Röntgenaufnahmen deutlicher erkennbar werden. Das Kontrastmittel ist kein Farbstoff. Es färbt nicht das Innere Ihres Körpers. Die Verwendung des Kontrastmittels ist erforderlich, damit Ihr Arzt alle für Ihre Diagnose erforderlichen Informationen erhält.

Dieses Informationsmerkblatt muss in Verbindung mit dem Informationsmerkblatt über die an Ihnen vorzunehmende Untersuchung gelesen werden (sollten Sie dieses Informationsmerkblatt nicht haben, dann fragen Sie bitte danach).

2. Während der Untersuchung

Wenn das Kontrastmittel injiziert wird, dann fühlen Sie eventuell Folgendes:

- Ein sehr warmes oder „durchflutetes“ Gefühl in Ihrem ganzen Körper oder das Gefühl, Wasser gelassen zu haben. Sie werden *kein* Wasser lassen – es fühlt sich nur so an.
- Ein metallischer Geschmack oder Geruch tritt ebenfalls eventuell auf. Das dauert normalerweise weniger als eine Minute.

3. Nach der Untersuchung

Zur Ausspülung des Kontrastmittels aus Ihrem Körper empfiehlt es sich, dass Sie nach der Untersuchung zwei bis vier Gläser Wasser trinken.

Das Kontrastmittel beeinträchtigt nicht die Ausübung normaler Tätigkeiten. Sie sollten mit Ihrem Tag wie gewohnt fortfahren können.

4. Vorsichtsmaßnahmen

Kontrastmittel ist für manche Menschen ungeeignet. Sie müssen eine Reihe von Fragen beantworten, ehe Ihnen Kontrastmittel verabreicht wird. Anhand Ihrer Antworten kann das Personal Risikofaktoren identifizieren, die Sie eventuell haben.

- Bitte teilen Sie dem Personal mit, wenn Sie schwanger sind bzw. sein könnten oder wenn Sie stillen.

Nierenfunktion

- Das Kontrastmittel wird aus Ihrem Blut über die Nieren mit dem Urin ausgeschieden. Bei Personen mit normaler Nierenfunktion wird das Kontrastmittel problemlos aus dem Körper ausgeschieden.
- Wenn Kontrastmittel Personen mit schwachen Nieren (eingeschränkter Nierenfunktion) verabreicht wird, kann dies weiteren Nierenschaden verursachen, was wiederum zu

Nierenversagen (akuter Niereninsuffizienz) führen kann.

- Eventuell werden Sie gebeten, einen Bluttest vornehmen zu lassen, um somit Ihre Nierenfunktion zu überprüfen.

Arzneimittelwechselwirkung bei Diabetes – Metformin

(Andere Arzneimittelnamen: Avandamet, Diabex, Diaformin, Formet, Glucohexal, Glucomet, Glucophage, Glucovance, Metforbell)

Wenn die Nieren vom Kontrastmittel geschädigt werden, dann können eventuell die Nieren Metformin nicht aus dem Körper ausscheiden. Es ist sicherer, für einen kurzen Zeitraum die Einnahme von Metformin abzusetzen, wenn Sie ein Kontrastmittel verabreicht bekommen. Das Personal wird Ihnen mitteilen, wann Sie Metformin absetzen sollen und wann es sicher ist, das Medikament wieder einzunehmen.

Bitten Sie Ihren Arzt für Allgemeinmedizin, Ihre Diabeteserkrankung zu überwachen, wenn Ihnen gesagt wird, dass Sie die Einnahme von Metformin absetzen sollen.

5. Welche Risiken birgt jodhaltiges Kontrastmittel?

Zu den Risiken und Komplikationen bei dieser Injektion zählen unter anderem:

Übliche Risiken und Komplikationen:

- Es sind keine üblichen Risiken bekannt.

Weniger übliche Risiken und Komplikationen:

- Injiziertes Kontrastmittel kann aus der Blutbahn austreten, unter die Haut und in das Gewebe eindringen, was möglicherweise behandelt werden muss. In sehr seltenen Fällen muss operiert werden, wenn es zu Hautauflösungen kommt.
- Akute Niereninsuffizienz tritt auf, wenn eine oder beide Ihrer Nieren plötzlich ihre Funktion aufgeben. Das Nierenversagen kann Tage bzw. Wochen anhalten. Es kann sein, dass die Nieren lange brauchen, bis sie ihr früheres Funktionsniveau wieder erreicht haben und Sie müssen sich während dieser Zeit eventuell einer Dialysebehandlung zur Filterung Ihres Bluts unterziehen. Es besteht das Risiko, dass Ihre Nieren dauerhaft geschädigt werden. Zur Reduzierung dieses Risikos wird die kleinstmögliche Dosis an Kontrastmittel verabreicht.
- Aufgrund medizinischer und/oder technischer Gründe kann das Kontrastmittel eventuell nicht injiziert werden.

Seltene Risiken und Komplikationen:

- Allergische Reaktionen können innerhalb der ersten Stunde auftreten, wobei die meisten innerhalb der ersten fünf Minuten auftreten. Es



gab auch Fälle, in denen allergische Reaktionen erst eine Woche nach der Injektion auftraten.

Hinweis: Allergisch auf topisches Jod und/oder Meeresfrüchte zu reagieren, bedeutet nicht, dass man allergisch auf jodhaltiges Kontrastmittel reagiert.

Die Reaktionen können unterschiedlich stark sein:

Leicht – Quaddeln, Schweißausbruch, Niesen, Husten, Übelkeit

Gemäßigt – großflächig verbreitete Quaddeln, Kopfschmerzen, Anschwellung im Gesicht, Erbrechen, Atemnot

Stark – Starke Reaktionen sind selten, doch dazu zählen u.a.: lebensbedrohliche Herzpalpitationen, sehr niedriger Blutdruck, Anschwellung im Rachen, Anfälle und/oder Herzstillstand.

- Tod infolge von jodhaltigem Kontrastmittel ist *sehr* selten.

6. Welche Sicherheitsaspekte sind bei der Entlassung aus dem Krankenhaus zu berücksichtigen?

Gehen Sie zu Ihrer nächsten Notfallambulanz (A&E – Accident and Emergency) oder zu Ihrem Arzt für Allgemeinmedizin, wenn Sie sich unwohl fühlen.



**Queensland
Government**

PATIENT INFORMATION SHEET ONLY

NO DOCUMENTED CONSENT REQUIRED

Unless patient is renal impaired

If a documented consent is required
Interpreter Services *must* be accessed